



**INNS'  
BRUCK**

# Projekt COOLYMP

Neugestaltung DDr. Alois-Lugger-Platz  
& Olympiapark

Prozessdokumentation

Stand August 2023



Foto: Stadt Innsbruck

# Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	3
2.	Ausgangslage & Projektziel	6
3.	Der Weg von der BürgerInnenbeteiligung zur Neugestaltung	8
4.	Die wichtigsten Fragen zum Projekt	10
5.	Zusammenfassung der Ergebnisse	12
6.	Stimmen zum Prozess	33
7.	Wissenschaftliche Begleitung	34
8.	Ausblick	38
9.	Anhang & Impressum	39

Die ProjektpartnerInnen, dazu gehören das Amt für klimaneutrale Stadt, die Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung der Stadt Innsbruck, die Innsbrucker Sozialen Dienste GmbH (ISD Stadtteilarbeit), die Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG), die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (LFU), sowie die

ARGE LAUP-Landschaftsarchitektur und Architekturbüro Machné & Glanzl, bedanken sich bei allen GesprächspartnerInnen, StakeholderInnen vor Ort und insbesondere bei allen engagierten O-DörflerInnen, die ihre wertvolle Zeit, ihr lokales Wissen und so manche neue Idee für die Zukunft des Luggerplatzes



ISD - Innsbrucker Soziale Dienste

IIG - Innsbrucker Immobiliengesellschaft

# Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker,

Mit der längst überfälligen Neugestaltung des DDr.-Alois-Lugger-Platzes wollten wir in mehr als einer Hinsicht neue Wege gehen: Erstens soll der Platz selbst zu einem klimafitten Anziehungspunkt werden, ein cooler Platz, an dem man sich gerne aufhält, wo man sich trifft, sich austauscht, Zeit miteinander verbringt – ein gemeinsam genutztes Freiluftwohnzimmer für das Olympische Dorf. Zweitens wollten wir bei der Neugestaltung interessierte Bürgerinnen und Bürger möglichst breit und möglichst früh mit einbinden, schon vor der Planungsphase – ganz so, wie man auch ein Wohnzimmer gemeinsam und den verschiedenen Bedürfnissen entsprechend einrichtet.

Wir freuen uns, dass bereits so viele der Einladung gefolgt sind, den Platz mitzugestalten und Ideen eingebracht haben. Hoffentlich haben Sie dabei Lust auf mehr bekommen: Lust darauf, sich auch weiter am laufenden Prozess einzubringen und Lust darauf, sich auch weiter für Ihren Stadtteil zu engagieren.

Ihr Bürgermeister  
Georg Willi

Ihre Stadträtin  
Uschi Schwarzl



# Wir steuern heißen Zeiten entgegen



Der urbane Raum ist von der Klimakrise überdurchschnittlich stark betroffen. Projekte im Rahmen der Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds haben Vorzeigebispiele dafür geschaffen, wie sich Städte, die mit immer mehr Hitzetagen pro Jahr konfrontiert sind, an den Klimawandel anpassen können. Diese zeigen, wie einer steigenden sommerlichen Überhitzung der Stadt durch kluge Planung und Umgestaltung Milderung verschafft werden kann.

Hotspots des Klimawandels und der immer höheren Temperaturen sind jene Flächen in der Stadt, wo Asphalt, Dächer und Beton die Hitze des Tages speichern und sie nachts – wie Heizungen – wieder abgeben und dadurch die Erwärmung durch den Klimawandel noch verstärkt wird. Die Abwärme von Haushalten, Industriebetrieben und des Kfz-Verkehrs sowie die Ableitung des Niederschlagswassers in Kanäle und Sickerschächte – dadurch wird die natürliche Verdunstung verhindert – verschärfen diesen Effekt weiter, die Zahl der Hitzetage steigt.

„Nature-Based Solutions“ (kurz NBS), also grüne und blaue Infrastrukturen, stellen ein geeignetes Mittel dar, um gegenwärtige und noch auf uns zukommende Herausforderungen in Ballungszentren zu meistern. Durch NBS können sowohl die negativen Folgen des Klimawandels gemildert als auch die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes erhöht werden. Darüber hinaus leisten NBS durch das Wiedereinführen von Pflanzen und Wasserräumen einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung der Biodiversität im urbanen Bereich. Generelles Ziel der NBS ist es also, die Lebensqualität in Österreichs Städten auch im Zuge des Klimawandels langfristig zu erhalten.

Immer mehr Städte erstellen Klimaanalysen und Anpassungsstrategien. Daten wie Lufttemperatur, Wind, Strömungsverhältnisse und die Erreichbarkeit von „Entlastungsräumen“ werden dabei ebenso berücksichtigt wie die Art der Bebauung und der Nutzung. Die gesammelten und aufbereiteten Informationen fließen anschließend in die Planung von Gebäuden und Stadtteilen ein, die Schaffung grüner und blauer Infrastrukturen genießt dabei oberste Priorität. Im Idealfall entstehen neue Parkflächen, Häuser erhalten Fassadenbegrünungen, klimafitte Bäume werden gesetzt und mithilfe der sogenannten „Schwammtechnologie“ mit großzügigen Wurzelplätzen unter der Straße und mit Versickerungsräumen für Regenwasser versehen. Mit Kühlbögen und beschatteten Sitzgelegenheiten soll die gefühlte Temperatur auf der Straße an heißen Sommertagen um bis zu fünf Grad gesenkt werden können. Nebelduschen, das Sonnenlicht reflektierende helle Pflastersteine und Wasserstellen sind hier weitere adäquate Maßnahmen.

Der Klima- und Energiefonds sucht breite Umsetzungen der konzeptionellen Leitidee „grüner und blauer Infrastruktur für die Stadt“, welche sich auf weitere Quartiere ausweiten kann: Wir fördern exemplarische Pilotprojekte von Nature-Based Solutions in verbauten urbanen Gebieten, auf öffentlichen UND privaten Flächen in unterschiedlichen stadtypologischen Bereichen wie z. B. Blockrandverbauung, Zeilenverbauung, Altstadtkernen. Wichtig ist uns, dass die geförderten Projekte möglichst inklusiv mit breiter Beteiligung von Zivilgesellschaft, der Wirtschaft und Verwaltung sowie Wissenschaft & Forschung entwickelt und umgesetzt werden. Gemeinsam mit den Projektkonsortien leisten wir dadurch einen Beitrag, die Klimaneutralität und Resilienz fördernde urbane Lösungen beim Roll Out bzw. Markteintritt zu begleiten.

Mag.<sup>a</sup> Daniela Kain

Programm-Management des Klima- und Energiefonds

# Die Steuerungsgruppe



**Johannes Anzengruber**  
ÖVP, Vizebürgermeister



**Zeliha Arslan**  
Die Grünen



**Franz Danler**  
Leiter Steuerungsgruppe - IIG



**Christoph Kaufmann**  
Für Innsbruck



**Andreas Kunst**  
FPÖ



**Benjamin Plach**  
SPÖ



**Uschi Schwarzl**  
Die Grünen  
Ressortzuständige Stadträtin



**Christine Schermer**  
Projektleitung

“ Von der klimafitten Platzgestaltung des DDr. Alois-Lugger-Platzes zu einer Quartiersentwicklung – der Weg von COOLYMP ist einzigartig: Engagierte BürgerInnen, eine politische Steuerungsgruppe und ein ambitioniertes Projektteam haben gemeinsam über ein Jahr diesen Prozess für das O-Dorf gestaltet. Ein Projekt wie dieses zu leiten, war herausfordernd, intensive Arbeit, aber vor allem eins: coolympisch! Mein Dank gilt allen Beteiligten!

Begleitet wird das Projekt COOLYMP von einer politischen Steuerungsgruppe unter der Leitung von Franz Danler (Geschäftsführer der IIG), welche laufend über den Projektstand und die Planungen informiert wird und durch die Besetzung der im Stadtsenat vertretenen Parteien auch als vorberatendes Gremium für den Stadtsenat und Gemeinderat fungierte. Bis Juli 2023 fanden insgesamt 10 Steuerungsgruppensitzungen statt, welche bis zum Projektende in regelmäßigen Abständen weitergeführt werden.

Die aktuellen Temperaturen verdeutlichen einmal mehr die Bedeutung von innovativen Projekten wie COOLYMP für unsere Stadt. Klimaresistente, attraktive und gut erreichbare Rückzugs- Erholung- und Veranstaltungsorte werden in Zukunft für die Bürgerinnen und Bürger Innsbrucks noch wichtiger werden. Ich freue mich sehr über die erfolgreiche Umsetzung dieses gemeinschaftlich entwickelten Konzepts.“

Gemeinderat  
Christoph Kaufmann (FI)

Aus einem SPÖ-Antrag im Juli 2020 für eine klimafitte Platzgestaltung am DDR.-Alois-Lugger-Platz ist nach zahlreichen Adaptierungen und einem äußerst erfolgreichen Bürger:innenbeteiligungsverfahren ein gelungenes Gesamtkonzept geworden. Nicht nur der Platz wird neu gestaltet, sondern auch der Olympiapark und die verbindende An-der-Lan-Straße werden in neuem Glanz erstrahlen. Es freut uns hier den Stein des Anstoßes gegeben zu haben, wir danken allen Beteiligten und allen voran der Bevölkerung im O-Dorf, die sich so aktiv eingebracht hat.“

Gemeinderat  
Benjamin Plach (SPÖ)

Mit dem Projekt COOLYMP ist für den Stadtteil „Olympisches Dorf“ ein Neustart gelungen, welches zukünftig bisher versiegelte Flächen öffnet und zu neuen Orten des Treffpunkts macht. Kühle und coole Flächen beginnend vom DDR. Lugger-Platz bis zum Olympiapark garantieren ein gemütliches Zusammensein von Bewohnern des Stadtteils.“

Vizebürgermeister  
Markus Lassenberger (FPÖ)

Die aktuellen Temperaturen verdeutlichen einmal mehr die Bedeutung von innovativen Projekten wie COOLYMP für unsere Stadt. Klimaresistente, attraktive und gut erreichbare Rückzugs- Erholung- und Veranstaltungsorte werden in Zukunft für die Bürgerinnen und Bürger Innsbrucks noch wichtiger werden. Ich freue mich sehr über die erfolgreiche Umsetzung dieses gemeinschaftlich entwickelten Konzepts.“

Vizebürgermeister  
Johannes Anzengruber (ÖVP)

Die Beteiligung war das Herzstück von COOLYMP. Ohne diese hätten wir nicht so wertvolle Informationen gewonnen, wie der Raum zukünftig gestaltet werden soll. Das war ein großer Schritt für eine neue Planungskultur und die Bürgerbeteiligung in Innsbruck. Vor allem ist es aber eines: ein riesen Schritt fürs Olympische Dorf und seine BewohnerInnen.“

Lukas Weiss  
Leiter der Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung

Mit dem Projekt COOLYMP wird die Aufenthaltsqualität am DDR.-Alois-Lugger-Platz stark verbessert und durch die Neugestaltung das städtische Mikroklima positiv beeinflusst. Das große Interesse der Bürger:innen im Rahmen des Beteiligungsprozesses verdeutlicht die Wichtigkeit der gemeinsamen Entwicklung und Einbindung der Nutzer:innen.“

Franz Danler, Geschäftsführer IIG

Der DDR.-Lugger-Platz wird zum Freiluftwohnzimmer im Herzen vom Olympischen Dorf. Die momentanen Hitze- wellen zeigen uns, dass wir Plätze brauchen, die Aufenthaltsqualität bieten und ganzjährig nutzbar sind. Mit der klimafitten Umgestaltung des Platzes kommt ein weiteres Vorzeigebispiel, wie aus vorherigen Hitzeinseln Orte entstehen, die gleichzeitig kühlen und zum Verweilen einladen.“

Gemeinderätin  
Zeliha Arslan (Die Grünen)

# Das Projektteam



## Die UmsetzerInnen

Das Projektteam ist unter der Leitung von Christine Schermer (Stadt Innsbruck, Amt für Klimaneutrale Stadt) für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts verantwortlich. Das Projektteam setzt sich aus dem externen Architektenteam ARGE LAUP/Machné & Glanzl, der Innsbrucker Immobilien Gesellschaft GmbH, MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung (Stadt Innsbruck), dem Amt für Grünanlagen, der Innsbrucker Sozialen Dienste GmbH (Stadtteilarbeit), und der Universität Innsbruck zusammen.

Von Projektbeginn im Herbst 2022 bis Juli 2023 tagte die Projektgruppe mehr als zwanzig Mal.

## Mitglieder der Projektgruppe

(von links nach rechts im Bild)

Hans-Peter Machné (ARGE LAUP/Machné & Glanzl Architekten), Gerald Altenweisl (ARGE LAUP/Machné & Glanzl Architekten), Markus Pinter (Amt für Grünanlagen), Manfred Kleindorfer (Universität Innsbruck, Institut für Infrastruktur), Andrea Kreisl (Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung), Christine Schermer (Projektleitung, Amt für Klimaneutrale Stadt), Lukas Weiss (Leiter der Geschäftsstelle BürgerInnenbeteiligung), Katerina Haller (ISD Stadtteilarbeit - Stadtteiltreff und Stadtteilkoordination Olympisches Dorf), Liebgard Fuchs (ARGE LAUP), Paul Klumpner (Bereichsleiter ISD Stadtteilarbeit), Nadien Wurm (Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung), Yannik Back (Universität Innsbruck, Arbeitsbereich Umwelttechnik), Nicol Jenewein (IIG Projektleitung), Sarah Rasi (Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung, Institut für Geographie, Universität Innsbruck), Stephanie Kozubek (ARGE LAUP)

# Ausgangslage & Projektziel

Der DDr.-Alois-Lugger-Platz (kurz: Luggerplatz) im Innsbrucker Stadtteil Olympisches Dorf wird im Zuge des Projekts COOLYMP neugestaltet und in Bezug auf die Aufenthaltsqualität deutlich aufgewertet. Als Hitzepol im Sommer mit geringer Aufenthaltsqualität war es das Ziel, einen klimafitten Treffpunkt und ein neues Zentrum für das Olympische Dorf zu gestalten. Das Herzstück des Projekts war dabei eine umfassende Beteiligung der BürgerInnen.

Der Innsbrucker Gemeinderat hat im Frühjahr 2022 einen Ideenfindungsprozess unter Mitwirkung der Bevölkerung beschlossen. Dieser sollte einen klima- und bedürfnisgerechten Umbau unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten ermöglichen.

In einem kooperativen Planungsverfahren hat die Stadt Innsbruck gemeinsam mit den ProjektpartnerInnen Innsbrucker Soziale Dienste GmbH (ISD Stadtteilarbeit), Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) und der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (LFU) die vor Ort lebenden Menschen zum Mitplanen eingeladen.

Auch der angrenzende Olympiapark wurde dabei stets mitbetrachtet. Im Laufe des Projektes COOLYMP wurde entschieden, auch den Olympiapark und die An-der-

Lan-Straße attraktiver zu gestalten.

Bereits im Jahr 2021 sammelte der ISD Stadtteiltreff O-Dorf gemeinsam mit der Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung Ideen, Sorgen und Anliegen der BewohnerInnen. In weiterer Folge wurde eine Arbeitsgemeinschaft von ExpertInnen aus Hochbau- und Landschaftsarchitektur, Kommunikation und Partizipation mit der Prozessbegleitung und Planung beauftragt. Das Projekt COOLYMP wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds im Rahmen des Programms „Leuchttürme für resiliente Städte 2040“ gefördert.

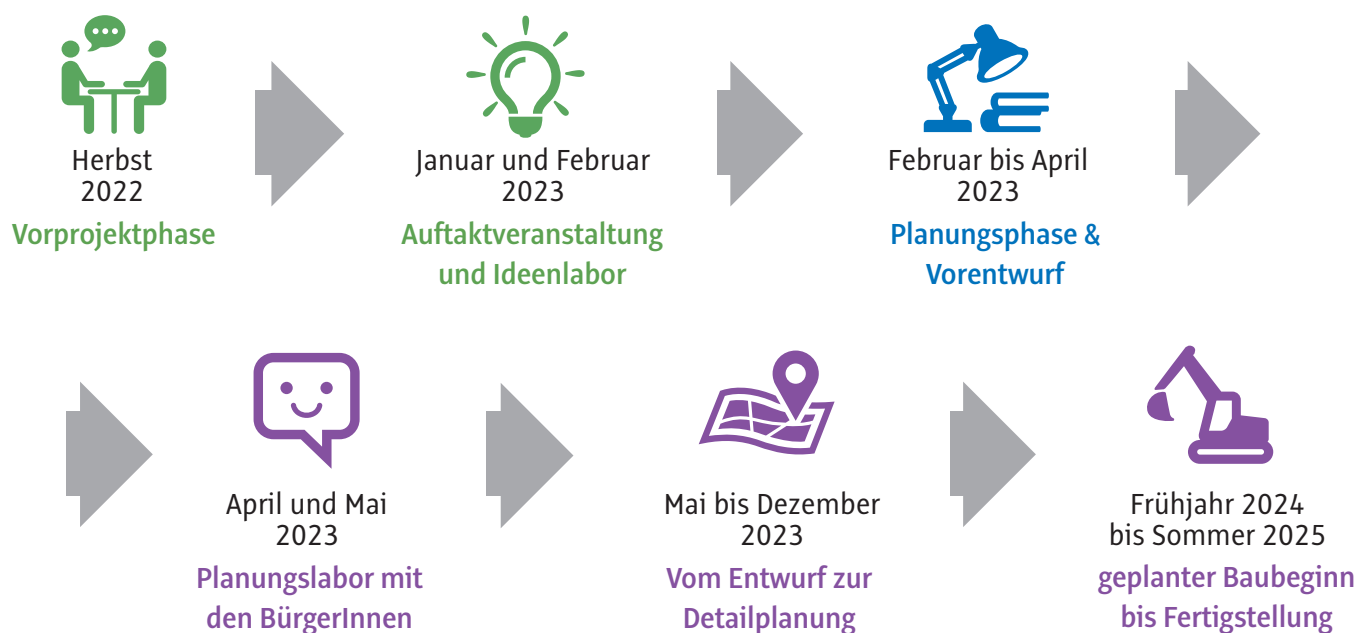
Aktuelle Informationen finden sich laufend unter [ibkinfo.at/coolymp](http://ibkinfo.at/coolymp) sowie den Social-Media-Kanälen der Stadt Innsbruck.





# Der Weg zur Neugestaltung

Ziel ist es, den DDr. Alois-Lugger-Platz im Olympischen Dorf klimafit, sicher und attraktiv für alle zu gestalten. Auch der Olympiapark wurde dabei mitbetrachtet und wird ebenfalls bis 2025 neu gestaltet und aufgewertet.



**//** Stadtteilentwicklungsmaßnahmen sind dann erfolgreich und nachhaltig, wenn Menschen und Institutionen vor Ort bereits in der Planungsphase mit eingebunden sind. Wichtig ist dabei auch, dass der Rahmen der Beteiligungsmöglichkeiten von Beginn an für alle nachvollziehbar ist. Wir freuen uns sehr, dass Rund um den DDr.-Alois-Lugger-Platz und den Olympiapark ein so umsichtig gestalteter Beteiligungsprozess stattfindet und sich das wertvolle Wissen der Akteure im Olympischen Dorf damit auch im Entwurf wiederfindet.“

Katerina Haller und Paul Klumpner  
(ISD Stadtteilarbeit / ISD Stadtteiltreff und Stadtteilkoordination Olympisches Dorf)

# Die wichtigsten Fragen zum Projekt

## Worum geht es im Projekt COOLYMP?

Der DDR. Alois-Lugger-Platz im Olympischen Dorf (kurz: Luggerplatz & O-Dorf) in Innsbruck wird umgestaltet. Dafür wurde das Projekt COOLYMP ins Leben gerufen. Der Projektname setzt sich aus den Wörtern „COOL“ – steht für kühl, klimafit und attraktiv für Jung und Alt - und „OLYMP“ – steht für das Olympische Dorf - zusammen. Das Ziel des Projektes lautet: gemeinsam mit den BewohnerInnen einen neuen Treffpunkt im Stadtteil zu schaffen. Im Fokus stehen somit die Planung und Umsetzung eines zukunftsgerichteten und klimafitten Platzes unter Einbindung der Bedürfnisse und Ideen der Bevölkerung. Auch der benachbarte Olympiapark wurde in der Vorentwurfsplanung mitbetrachtet.

## Was bedeutet eigentlich „klimafit“ und warum sollte ein Platz „klimafit“ gestaltet werden?

Wussten Sie, dass Österreich vom Klimawandel besonders betroffen ist? Denn während die Temperatur seit den 1970er Jahren global durchschnittlich um 0,5 °C gestiegen ist, wurde es hierzulande im selben Zeitraum rund 1,5 °C wärmer. Die Hitze ist ein zunehmendes Problem, nicht nur für die Ökosysteme im Allgemeinen, sondern auch in Bezug auf die Aufenthaltsqualität im städtischen Bereich. Oberflächen heizen sich so stark auf, dass sie nachts kaum abkühlen. Genau dieses Problem haben wir auch am Luggerplatz. Um den menschengemachten Klimawandel in den Griff zu bekommen, müssen zwei Strategien gleichzeitig verfolgt werden:

- Klimaschutzmaßnahmen, um die Temperaturerhöhung zu begrenzen
- Anpassungsmaßnahmen, um die Lebensqualität zu sichern – trotz der bereits spürbaren Folgen des Klimawandels

Nur die Kombination dieser Maßnahmen ist zielführend. Denn selbst wenn wir den Klimaschutz zukünftig intensivieren, ist die klimatische Veränderung nicht mehr umkehrbar. Einen Platz klimafit zu gestalten heißt also, möglichst viel grüne und blaue Infrastruktur zu errichten. Das heißt konkret schattenspendende Bäume zu pflanzen, Oberflächen zu schaffen, die eine Verdunstung zulassen sowie Wasserflächen und Begrünungen zu realisieren, die der Hitze entgegenwirken. Das heißt einen Platz klimafit zu gestalten.

## Wer sind die AuftraggeberInnen und wer setzt das Projekt um?

AuftraggeberInnen sind die Stadt Innsbruck und die IIG – Innsbrucker Immobiliengesellschaft. An der Umsetzung von COOLYMP arbeitet ein Team aus ExpertInnen der Stadt Inns-

bruck, der IIG, die ISD Stadtteilarbeit – und der Universität Innsbruck. Für die Prozessbegleitung und Planungen wurde die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Ingenieurbüro Laup-Landschaftsarchitektur und Machné&Glanzl Architekten ZT GmbH beauftragt.

## Wer entscheidet, was schlussendlich umgesetzt wird?

Entscheidungen werden grundsätzlich in den dafür vorgesehenen Gremien getroffen (im Stadtsenat bzw. Gemeinderat). Begleitet wird das gesamte Projekt auch von einer politischen Steuerungsgruppe, die sich aus den folgenden Personen zusammensetzt: Uschi Schwarzl (Amtsführende Stadträtin, Grüne), Johannes Anzengruber (ÖVP), Zeliha Arslan (Grüne), Christoph Kaufmann (FI), Andreas Kunst (FPÖ) und Benjamin Plach (SPÖ). Am 13. Mai 2023 wurde das Gesamtprojekt einstimmig im Gemeinderat beschlossen.

Auf Ebene des Projektmanagements fanden in regelmäßigen Abständen unter der Leitung von Christine Schermer (Stadt Innsbruck) Projektgruppensitzungen statt. Hier wurden alle wichtige Fragen und nächste Schritte geplant und gemeinsam im Team besprochen.

## Was kostet das Projekt? Wie wird es finanziert?

Die Gesamtkosten für das Projekt COOLYMP wurden im Jahr 2022 mit € 1,450 Mio. brutto (städt. Budget) festgelegt. Davon waren ursprünglich € 1 Mio. für die bauliche Umsetzung des Projektes vorgesehen. Durch Baukostensteigerungen und um die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses bestmöglich umzusetzen wurde nach der Präsentation des Vorentwurfes ein Umsetzungsbudget von € 1,390 Mio. brutto freigegeben. Das Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds im Rahmen des Programms „Leuchttürme für resiliente Städte 2040“ in der Höhe von € 460.546,-- gefördert. Weitere Informationen zum Klima- und Energiefonds finden Sie unter <https://www.klimafonds.gv.at/>

## Wie sieht der Projektzeitplan aus?

Nach einer einjährigen Projektvorbereitungsphase erging im Herbst 2022 der Auftrag zur Prozessbegleitung und Planung an die ARGE IB Laup-Machné & Glanzl Architekten ZT GmbH. Mit der Auftaktveranstaltung am 19. Jänner 2023 startete der öffentliche Beteiligungsprozess. Im Februar fanden mehrere Workshops mit unterschiedlichen Interessensgruppen statt: Schulen, SeniorInnen, Jugendlichen, Jugendzentrum und natürlich mit BewohnerInnen und Bewohnern des O-Dorfs.

Die Ergebnisse daraus dienen den Architekten als Grundlage für die klimafitte Planung des Projektgebietes. Im Sommer und Herbst 2023 geht es in die Detailplanung in enger Abstimmung mit der IIG und den zuständigen Behörden. Die bauliche Umsetzung des Luggerplatzes soll voraussichtlich dann im Frühjahr 2024 starten, die Eröffnung des Platzes ist für Sommer 2025 geplant.

### **Wann wird mit den Umbauarbeiten begonnen?**

Den Umbauarbeiten zur Platzgestaltung geht die Sanierung der Tiefgaragendecke voraus, die abschnittsweise erfolgen wird. Voraussichtlicher Beginn dafür ist der Februar 2024. Darauf folgend wird mit den Umbauarbeiten für den Luggerplatz begonnen.

### **Wann wird der neue Platz eröffnet?**

Die voraussichtliche Eröffnung des neuen Luggerplatzes ist für den Sommer 2025 geplant.

### **Wird der Olympiapark auch umgebaut?**

Im Rahmen des Projektes COOLYMP wurde auch eine Umgestaltung des Olympiaparks mitbedacht. Die Möglichkeiten zur Umgestaltung des Olympiaparks und auch der An-der-Lan-Straße wurden im Rahmen der Vorentwurfsplanung geprüft. Die Umsetzung war vorerst jedoch nicht Teil dieses Projektes. Die Innsbrucker Stadtpolitik hat entschieden, sowohl die An-der-Lan-Straße, als auch den Olympiapark mitzuplanen und das gesamte Areal umzugestalten. Die Realisierung erfolgt ebenfalls im Laufe des Jahres 2025.

### **Habe ich als BürgerIn jetzt noch die Möglichkeit, meine Ideen einzubringen?**

Der öffentliche Ideenfindungsprozess ist grundsätzlich abgeschlossen.

Bisher hatten die BewohnerInnen die Möglichkeit ihre Ideen bei der Auftaktveranstaltung im Jänner 2023, im Zuge des Ideenlabors im Februar 2023, beim offenen Ideenstand direkt am Luggerplatz, oder auch per Mail oder Einwurf in einen Ideenbriefkasten einzureichen. Im Rahmen der Ideenlabor-Workshops meldeten sich zwei bis drei VertreterInnen der jeweiligen Gruppen für die weitere Detailarbeit am Entwurfsplan im April und Mai.

Bis zum Projektabschluss gibt es noch die Möglichkeit geben, sich einzubringen. Neben der Entwurfspräsentation im Herbst 2023 ist für 2025 ein Baulabor sowie ein Eröffnungsfest geplant.

### **Warum wird meine Idee nicht umgesetzt?**

Manche Ideen lassen sich im Rahmen des Projektes aus verschiedenen Gründen nicht umsetzen. Es geht jedoch keine Idee oder Anregung verloren. Besonders gute Ideen, die z.B. außerhalb des Planungsgebiets liegen, werden an die zuständigen Fachämter des Stadtmagistrats weitergeleitet. Warum gewisse Dinge nicht in die Planungen aufgenommen wurden, erfahren sie im Feedbackbericht auf der Projektwebsite.

### **Wo finde ich mehr Informationen?**

- Auf der Projektwebsite unter [ibkinfo.at/coolymp](http://ibkinfo.at/coolymp)
- Im und vor dem ISD Stadtteiltreff O-Dorf\*
- Laufend am Luggerplatz

### **Wie und wo kann ich meine Fragen zum Projekt stellen?**

Per Mail an [post.buergerbeteiligung@innsbruck.gv.at](mailto:post.buergerbeteiligung@innsbruck.gv.at)  
Persönlich im ISD Stadtteiltreff O-Dorf\*

\*Kajetan-Sweth-Straße 1, 6020 Innsbruck

# Auf geht's!

Die Auftaktveranstaltung am 19. Jänner 2023 stellte den ersten großen Akt der gemeinsamen, öffentlichen BürgerInnenbeteiligung im Projekt COOLYMP dar. Die BewohnerInnen des O-Dorfs waren eingeladen, sich zu informieren und sich mit eigenen Ideen, Vorstellungen und Anliegen einzubringen. Gelegenheit dazu gab es an verschiedenen Thementischen, an denen die interessierten BürgerInnen ihre Ideen mit FachexpertInnen aus den jeweiligen Bereichen diskutieren konnten. Im Anschluss wurden die gesammelten Ergebnisse präsentiert.



400+

Ideen konnten  
gesammelt werden.



200+

TeilnehmerInnen



7

Workshops mit  
Stakeholdergruppen



5

Thementische zu Sicherheit, Mobilität,  
Platznutzung, Klima und ein offener Tisch  
bei der Auftaktveranstaltung.

# Ergebnisse der Auftaktveranstaltung

Einige der meistgenannten Ideen und Wünsche waren...

Sicherheitspersonal  
Wasserspiele für Kinder  
Absperrung zur Straße  
Ballspielbereich  
Straße entschleunigen  
Ort der Begegnung  
Mehr Grün  
Abends Park schließen  
Beleuchtung verbessern  
Generationenübergreifend  
Wasser  
Fußgängerwege  
Sport/Fitness  
Vogeltränken  
Weniger Müll  
Windschutz  
Bereich  
Tischtennistische  
Schatten  
Barrierefrei  
Platz für Kinder  
PKW-frei  
Sauberkeit  
Ein Platz für Alle  
Regenschutz  
Bäume  
Brunnen im Winter abdecken  
Radabstellplätze  
Café  
Entschleunigung  
Weniger Lärm  
Sprühnebel  
Blumen  
Öffentliches WC  
Bühne & Festplatz  
Mehr Shoppingmöglichkeiten  
Hochbeete  
Begegnungszone statt Durchfahrtsstraße  
Verbindung Platz & Park  
Restaurant  
Lichtsacht bepflanzen  
Mobiler Pavillon  
E-Ladestationen für Fahrräder  
Überdachte Sitzmöglichkeiten  
Nadelöhr auflösen

\* Eine Auflistung aller genannter Ideen befindet sich im Anhang.

# Impressionen der Auftaktveranstaltung



© Stadt Innsbruck & ARGE IB LAUP-Landschaftsarchitektur und MACHNE/GLANZ ARCHITEKTEN

# Das Ideenlabor

Vom 1. bis 3. Februar 2023 fand das dreitägige COOLYMP-Ideenlabor mit zahlreichen Workshops zur Umgestaltung des DDr.-Alois-Lugger-Platzes statt. Im Rahmen des Ideenlabors und eines offenen Ideenstandes konnten BürgerInnen sowie lokale Vereine, Institutionen, Schulen, Kindergärten, SeniorInnen und Jugendliche ihre Vorschläge mit den verantwortlichen Architekten diskutieren.





## Workshop SeniorInnen

### 1. Februar 2023 – 9.00 bis 12.00 Uhr

An diesem Vormittag waren v.a. die BewohnerInnen der vor Ort bestehenden ISD „Seniorenwohnungen Olympisches Dorf“, sowie ältere Menschen, die den ISD Stadtteiltreff nutzen eingeladen, sich an der Ideenfindung zu beteiligen. Dank der Vorgespräche der engagierten BetreuerInnen konnten nicht nur die Vorschläge der Anwesenden dokumentiert, sondern auch die der nicht-anwesenden SeniorInnen berücksichtigt werden.

Nach dem Platz- und Parkspaziergang startete die Frageunde mit den planungsverantwortlichen Architekten. Erhaltenswert waren für die TeilnehmerInnen der bestehende Nahversorger MPREIS, sowie die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Als störend wurde der PKW-Verkehr am Platz („Elterntaxis“) empfunden.

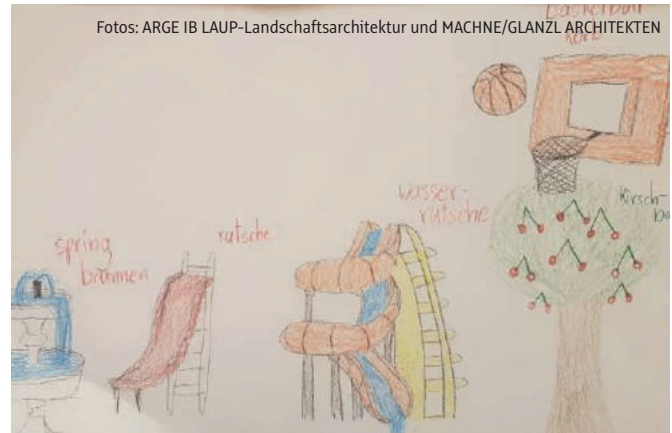
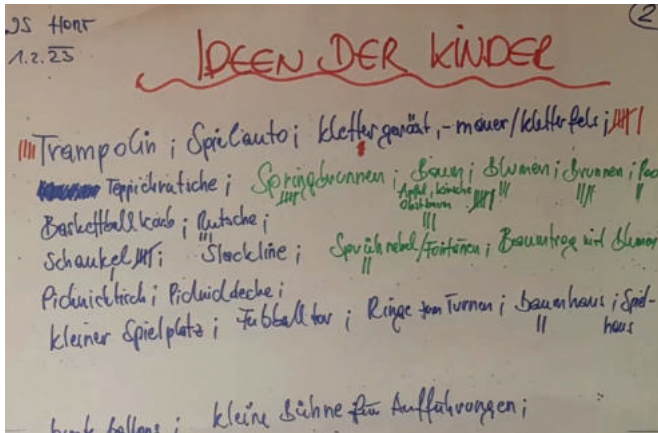
Auf die Frage, wie es vor Ort gelingen könnte, den Begegnungsraum und die Nachbarschaft zu stärken, wurden unter anderem mehr beziehungsweise bessere Sitzgelegenheiten, Beschattung (Bäume) und eine Kneipanlage genannt.

Für den Olympiapark wird gewünscht den Olympiabrunnen zu erhalten sowie die Aufschrift zu verschönern und zu ergänzen. Weiteres könnte man eine seitliche Anhögelung der Grünfläche vornehmen mit Anlage einer Blumenwiese, sowie Kräuter- und Duftpflanzen. Die „Heumandln“ vom Platz könnten als Klettergerüst oder als Sichtschutz, um den Verkehr optisch auszublenden, wiederverwendet werden.

Abschließend wurden die Antworten bzw. Ideen nach Wichtigkeit für die BewohnerInnen durch Klebepunkte gereiht.

„Wir freuen uns, dass auch die älteren Menschen Gehör bei diesem tollen Projekt finden“ so Fr. Petra Hrasnig, Leitung der Seniorenwohnungen Olympisches Dorf.





## Workshop SchülerInnen Hort 1. Februar 2023 – 15.00 bis 17.30 Uhr

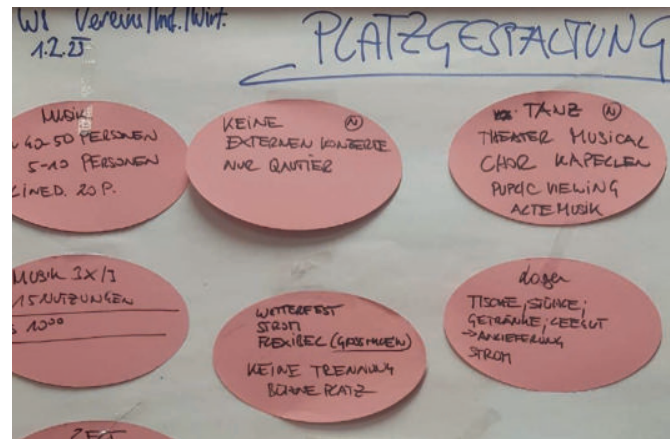
Auch der ansässige SchülerInnenhort mit rund 50 betreuten Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 14 Jahren hat sich im Vorfeld dem Thema „klimafitte Platzgestaltung“ im Rahmen einer Themenwoche zum Projekt COOLYMP gewidmet.

Für die Vorbereitung auf das Ideenlabor wurde dem Hort ein großflächiger Plan vom Projektgebiet zur Verfügung gestellt. Anhand von verschiedenen Fragen und Schlagwörtern wurden gemeinsam mit den PädagogInnen Vorschläge und Ideen gesammelt und von den Kindern zeichnerisch verarbeitet.

Im Ideenlabor hatten die Kinder nun die Möglichkeit, ihre „klimafitten Ideen“ mittels ihrer Zeichnungen den Architekten vorzustellen. Dabei waren den jungen TeilnehmerInnen Spielgeräte wie Klettergerüste, Schaukeln oder ein Trampolin besonders wichtig, aber auch Obstbäume, Blumen und Wasserlelemente wie Springbrunnen wurden oft genannt.

Auf die Frage wie es gelingen könnte, den Platz und Park zu einem lebendigen Ort, einem angenehmen Begegnungsraum zu machen, der auch die Nachbarschaft stärkt, wurden zahlreiche Antworten gegeben.

Dazu zählten die TeilnehmerInnen etwa die Möglichkeit am Platz Inlineskatens, Laufen oder Radfahren zu können.



Fotos: ARGE IB LAUP-Landschaftsarchitektur und MACHNE/GLANZL ARCHITECTEN

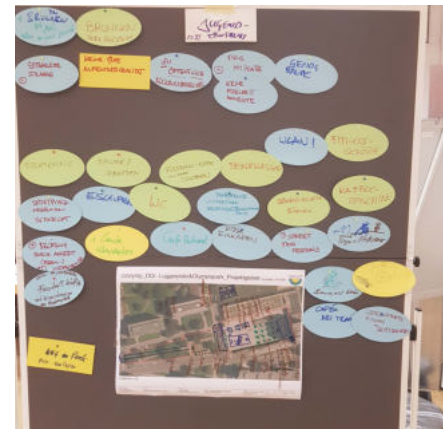
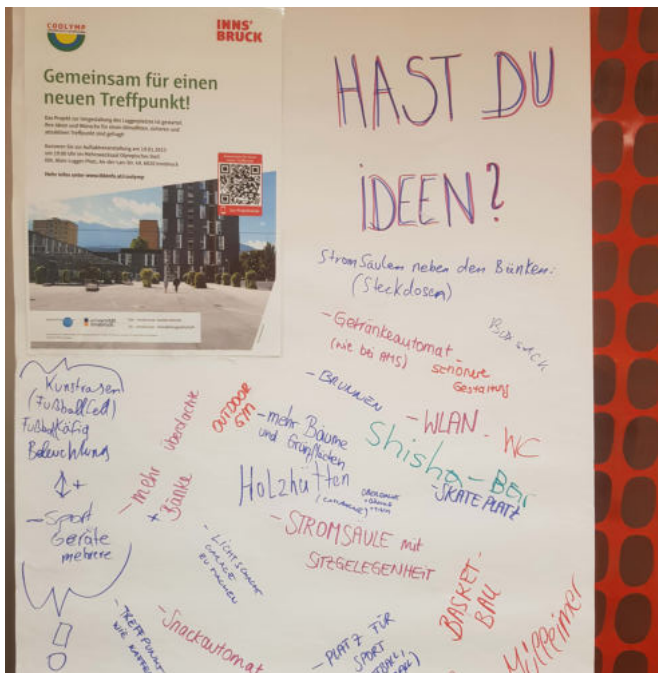
## Workshop Vereine, Institutionen & Wirtschaftstreibende

### 1. Februar 2023 – 19.00 bis 21.00 Uhr

Die ansässigen Vereine engagieren sich seit Jahren in ihrem Stadtteil und hatten bereits im November 2022 bei einer ersten Stakeholdersitzung die Möglichkeit, das Projektteam kennen zu lernen und erste Vorschläge anzubringen. Neben Vereinen des Dachverbandes VNO nahmen ebenfalls die Polizeiinspektion Neuarzl, sowie VertreterInnen der städtischen Mobilen Überwachungsgruppe (MÜG), der IIG und des Nahversorgers MPREIS beim Ideenlabor teil.

Der Schwerpunkt des Workshops für diese Zielgruppe war hier weniger die Neufindung von Ideen und Vorschlägen (diese waren bereits über verschiedene Kanäle und in großer Zahl eingelangt) sondern die konkrete Priorisierung der vorhandenen Vorschläge für das Projektgebiet.

So wurden im Detail die Qualitäten und Größe des Festplatzes, die Möglichkeit einer erweiterbaren „Bühne“, sowie die sinnvollen Bereiche für eine Bodenentsiegelung und Begrünung besprochen. Auch die technische Infrastruktur für Veranstaltungen, sowie öffentliche WC-Anlagen waren wichtige Punkte für die TeilnehmerInnen. Bei der Betrachtung des Olympiaparks standen vor allem die Aufwertung und bessere Zugänglichkeit des Olympiabrunnens und eine mögliche Begegnungszone im Mittelpunkt.



Fotos: ARGE IB LAUP-Landschaftsarchitektur und MACHNE/GLANZL ARCHITEKTEN

## Workshop Jugend 2. Februar 2023 – 19.00 bis 21.00 Uhr

Das Jugendzentrum „Skyline“, das sich direkt am Platz befindet und seit Jahren ein wichtiger Begegnungsraum für Jugendliche zw. 14 und 18 Jahren im O-Dorf ist, bereitete sich auch mit einer Schwerpunktwoche COOLYMP auf das Ideenlabor vor.

Der Workshop war als lockerer Austausch mit den Fachplanern konzipiert, um Barrieren abzubauen und den Jugendlichen Raum zu geben, frei von der Leber zu sprechen. Nach einem gemeinsamen Tischtennisspiel wurden in verschiedenen Einzelgesprächen die vorbereiteten Fragestellungen erörtert.

Es zeichnete sich deutlich ab, dass den Jugendlichen eine generelle Belebung des Platzes sehr am Herzen liegt. Wichtig wären auch mehr Gastronomiebetriebe und Einkaufsangebote, sowie mehr Möglichkeiten, um sich sportlich zu betätigen. Zu den weiteren öfters genannten Wünschen zählten eine Überholung der bestehenden Fitnessgeräte bzw. die Anschaffung von neuen Geräten, sowie Möglichkeiten zum Fußball- oder Basketballspielen am Platz.

Auch Tanzveranstaltungen sowie überdachte Sitzmöbel und Rückzugsorte gehörten zu den populärsten Ideen. Für den Olympiapark wünschten sich die Jugendlichen, dass der Baumbestand erhalten bleibt, die Wege neu angelegt sowie der Brunnen mit einer Treppe und einer Sitzmauer ergänzt werden soll.



## Workshop SchülerInnen Mittelschule O-Dorf 3. Februar 2023 – 9.00 bis 12.00 Uhr

Der Schulstandort im Umkreis des COOLYMP Projektgebietes umfasst die Mittelschule, sowie die Musikmittelschule O-Dorf mit insgesamt etwa 400 SchülerInnen zwischen 10 und 14 Jahren. Bereits im Vorfeld wurde mit allen Klassen intensiv an dem Thema klimafitte Platzgestaltung gearbeitet.

Die ausgearbeiteten Vorschläge wurden von den jeweiligen KlassensprecherInnen beim Ideenlabor den planungsverantwortlichen Architekten präsentiert.

Für die SchülerInnen zeichneten sich deutliche Präferenzen ab, wie beispielsweise, dass die Asphaltfläche sich sehr gut zum „Scooterfahren“ eignet und dass der Platz zu einem lebendigen Ort in der Nachbarschaft gemacht werden soll. Die Jugendlichen wünschten sich unter anderem, dass die Pergola (Laube am Platz) erhalten bleiben, und mit Photovoltaikanlagen „überdacht“ werden soll. Auch Möglichkeiten, im öffentlichen Raum Handys oder sonstige elektronische

Geräte zu laden, sowie freies W-LAN, würden aktuell fehlen und den Platz aufwerten. Weitere wichtige Themen für die SchülerInnen waren die Begrünung des Platzes mit Bäumen, Naschbeeten und einer Wiese, eine Bühne für Veranstaltungen, sowie verschiedene Wassersprengler zum Abkühlen. Der Olympiapark soll zum „grünen Wohnzimmer“ werden, mit verbesserten Wegen und Möglichkeiten, um Sport zu treiben.



Fotos: ARGE IB LAUP-Landschaftsarchitektur und MACHNE/GLANZL ARCHITEKTEN

## Workshop BürgervertreterInnen

### 3. Februar 2023 – 15.30 bis 18.00 Uhr

Der letzte Workshop des Ideenlabors war für BürgerInnen aller Altersklassen offen, die sich bis dato noch nicht einbringen konnten.

Nach dem gemeinsamen Lokalausgang startete zurück im Aktivzentrum die offene Fragerunde. Es wurde darüber diskutiert, welche Elemente oder Aufenthaltsqualitäten vor Ort erhalten bleiben sollten; dazu zählen die TeilnehmerInnen etwa die offene Atmosphäre, dass viel Raum für Kunst und Veranstaltungen besteht, dass Kinder das Areal beleben, und dass ausreichend Platz zum Roller- oder Radfahren bleibt.

Die bestehende Möblierung (Liegen, „Heumandln“) gefällt zwar weniger gut, sollte aber zumindest teilweise weiter verwendet (upgecycelt) werden. Auf die Frage, wie es gelingen könnte, den Platz und den Park zu einem lebendigen Begegnungsraum zu machen, der auch die Nachbarschaft stärkt, wurden zahlreiche Antworten gegeben.

Eine Auswahl davon findet sich im Anhang. Am Luggerplatz ist die Erhaltung der Sicherheit, sowie das großzügige Platzangebot für vielfältige Nutzungen: Rad- und Rollerfahren soll nach wie vor möglich sein, aber auch das Schaffen von Generationenzonen erschien den TeilnehmerInnen als sinnvoll.

Große Einigkeit herrschte beim Thema Begrünung: die TeilnehmerInnen wünschen sich Bäume, Blumenbeete und einen Naschgarten. Auch für den Olympiabrunnen gab es einige kreative Ideen: eine Kneipanlage, sowie die Wiederverwendung der Liegen vom Luggerplatz wurde häufiger genannt. Die BewohnerInnen könnten sich auch vorstellen, als persönlichen Beitrag Müll zu vermeiden bzw. Müll selbstständig einzusammeln, sowie Hochbeete oder einen Naschgarten zu betreten.

Am Ende wurden die Ideen wieder mit Klebepunkten bewertet und nach Wichtigkeit für die TeilnehmerInnen gereiht.



Fotos: ARGE IB LAUP-Landschaftsarchitektur und MACHNE/GLANZL ARCHITEKTEN

## Kindergarten 1. März 2023 – 09.00 bis 12.00 Uhr

Den Abschluss bildete der Workshop mit dem lokalen Kindergarten, welcher aufgrund einer Grippewelle um einen Monat verschoben wurde. Der am Platz ansässige Kindergarten betreut ca. 80 Kinder. Unter der Leitung von Silvia Lechner haben sich die Kinder bereits mit der Platzumgestaltung beschäftigt. Ihre Ideen präsentierten sie zu Beginn des Workshops anhand etlicher Zeichnungen und zwei gebastelten Modellen.

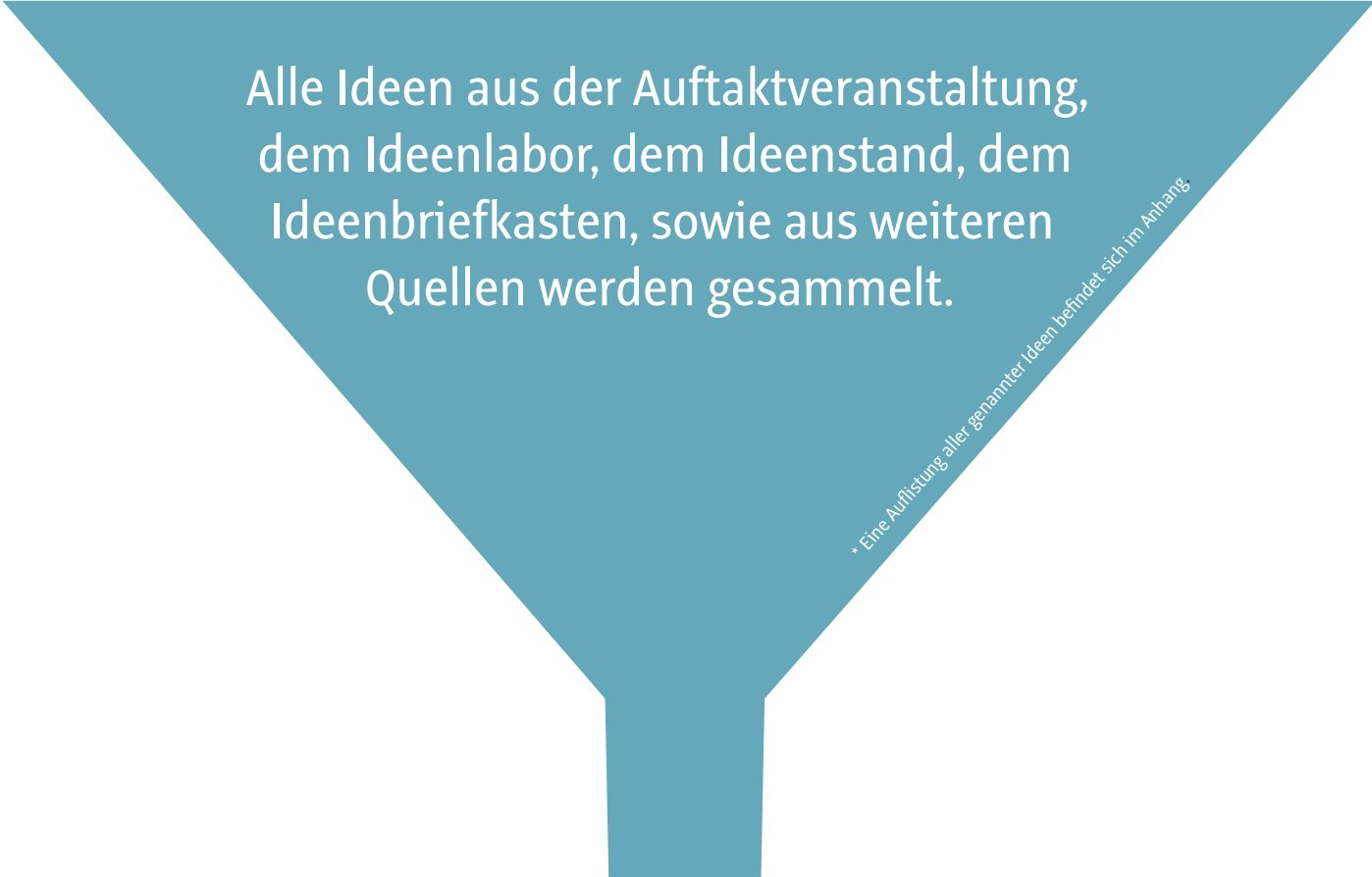
Den Kindern ist vor allem ein altersgerechter Spielplatz wichtig mit einem Brunnen, Sandspielkästen, Schaukeln und einem Trampolin. Auch Schattenplätze, Bäume und Plätze zum Versteckenspielen wurden mehrmals genannt.

Das Thema Sicherheit wurde ebenfalls in diesem Workshop behandelt. Hierbei lag der Fokus vor allem auf der sicheren Überquerungsmöglichkeit der Straße und einer Beruhigung des Verkehrs.

Als die sieben TeilnehmerInnen am Ende des Workshops ihre Favoriten mit Punkten bewerten durften, waren sie sehr stolz auf ihre Ideen und dass sie sich hier miteinbringen konnten.



# Wie werden die Ideen ausgewertet und ausgewählt?



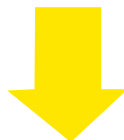
Alle Ideen aus der Auftaktveranstaltung, dem Ideenlabor, dem Ideenstand, dem Ideenbriefkasten, sowie aus weiteren Quellen werden gesammelt.

*\* Eine Auflistung aller genannter Ideen befindet sich im Anhang.*

Diese werden im Anschluss nach Häufigkeit und im Falle des Ideenlabors nach Bewertung der TeilnehmerInnen gruppiert und priorisiert.



Einige Ideen lassen sich nicht realisieren oder werden an andere Dienststellen weitergeleitet und dokumentiert.



Wenig priorisierte Ideen die aber als sinnvoll erachtet wurden, fließen in die weitere Planung ein.

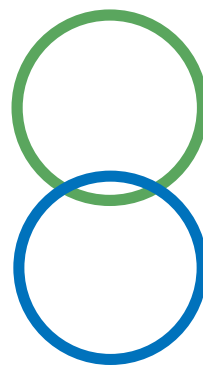


Hoch priorisierte Ideen, die fachlich sinnvoll und umsetzbar sind, fließen in die weitere Planung ein.

# Die Ergebnisse auf den Punkt gebracht.

## OLYMPIAPARK ALS GRÜNOASE

Der Olympiabrunnen soll zugänglich gemacht werden, der Park durch Sitz- und Liegemöglichkeiten, Sport & Spiel, Beete und Bepflanzungen attraktiv werden. Die Wege sollen beleuchtet und barrierefrei sein, das Neururerdenkmal einen würdigeren Platz bekommen. Die Autos in der Umgebung sollen weniger sichtbar sein. Der Park als „Grüne Oase“.



## AN-DER-LAN-STRASSE

Der Bereich soll verkehrsberuhigt und sicherer gestaltet werden. Verschiedene Möglichkeiten wurden vorgeschlagen: Straße wird gesperrt, Begegnungszone oder 20 km/h Zone eingerichtet. Die Straße soll das Gebiet nicht mehr trennen, sondern verbinden.



Ich wünsche mir, dass meine Oma mit dem Rollstuhl durch den Park fahren kann."

Ein Schüler der MS O-Dorf

Es wäre toll, wenn wir im Sommer gemütlich im Schatten einen Kaffee trinken könnten."

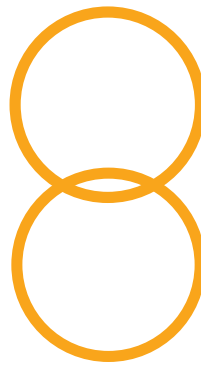
Eine Gruppe junger Menschen aus dem Stadtteil



# Die Ergebnisse auf den Punkt gebracht.

## LUGGERPLATZ

Er soll grüner werden: mit Bäumen und essbaren Pflanzen – das „Zugepflasterte muss weg“. Es soll regengeschützte Bereiche und generell mehr Schatten geben – ein Ort der Begegnung sein, wo sich unterschiedliche Generationen gerne aufhalten.



Ein Ort, an dem vieles möglich ist: gemeinsam Sitzen, Chillen, Feste feiern, Sport treiben (v.a. Fitnessgeräte), Spielen, Wasser erleben. Es sollte auch Trinkwasser, eine öffentliche Toilette und Radabstellanlagen geben. Weniger Lärm und Müll sollten wichtige Ziele sein.



“ Wir wünschen uns einen Festplatz für Veranstaltungen!”

Ein Vertreter einer der zahlreichen lokalen Vereine

“ Ich freue mich, wenn's im Sommer am Platz endlich weniger heiß ist.”

Eine Seniorin und Anrainerin

# Planungsvorschläge

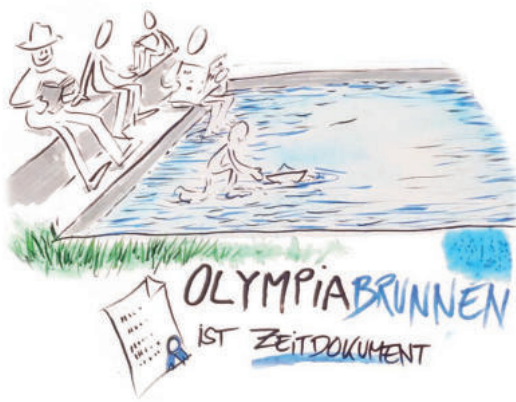
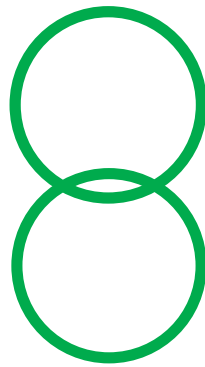
Aus den Ideen und Anregungen der BewohnerInnen wurden Planungsvorschläge formuliert, die den konzeptionellen Rahmen für den Vorentwurf bildeten.



## OLYMPIAPARK ALS GRÜNOASE

Entwicklung des Parks als Grüne Oase. Der Brunnen wird erhalten, zugänglich gemacht und lädt als zentraler Punkt zum Verweilen am Wasser ein.

Die Grünfläche wird durch die Neuanlegung von Rasenflächen, sowie barrierefreie und beleuchtete Wegführungen attraktiviert.



Randliche Gehölzpflanzungen und Anhögelungen lassen den Verkehr in den Hintergrund rücken.

Die Sitzmöglichkeiten und Heu- mandln des Lugerplatzes finden hier Wiederverwendung. Sport- und Spielgeräte, welche am Lugerplatz nicht realisierbar waren, können hier eventuell integriert werden.



### **GRÜNES WOHNZIMMER**

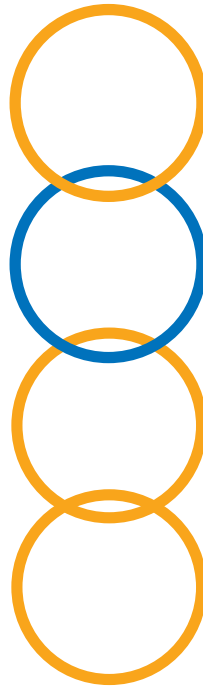
Im Bereich der bestehenden „Heumandln“ soll eine große, entsiegelte, erhöhte Grünfläche mit schattenspendenden Bäumen und Blumenbeeten entstehen, die auch viele Sitz- und Spielmöglichkeiten bietet.

### **MEHRGENERATIONENBEREICH**

Treffpunkt für Jung und Alt vor dem Kindergarten und dem Jugendzentrum mit beschatteter Sitz- und Spielinfrastruktur. Radstellabstellanlagen finden sich über das Areal gut verteilt. Der gesamte Platz ist barrierefrei zugänglich.

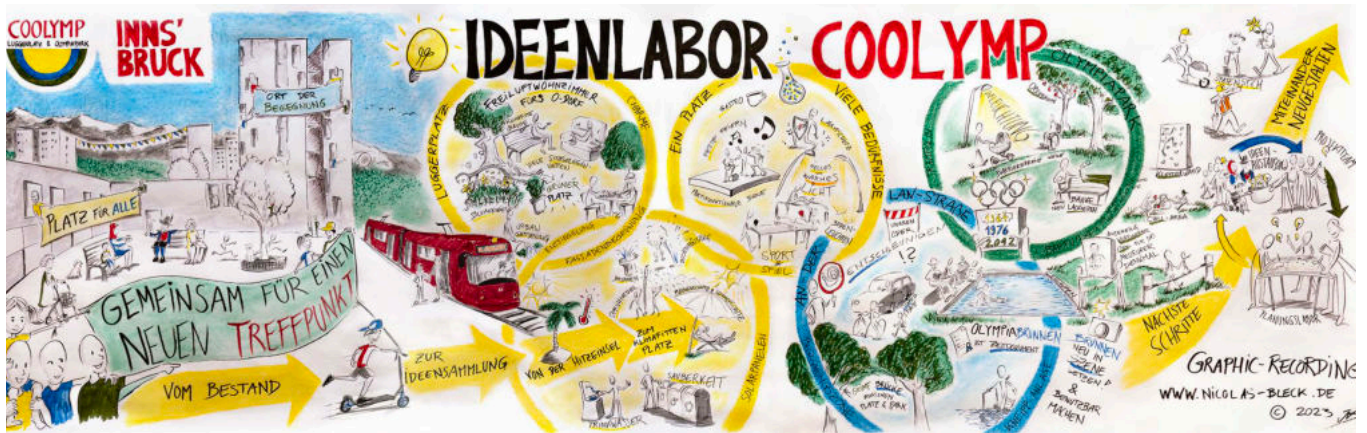
### **MULTIFUNKTIONSBEREICH**

Eine großzügige, multifunktionale Freifläche für Veranstaltungen verschiedener Größe mit überdachter Sitzlandschaft, die auch als Bühne nutzbar ist. Eine helle, lärmindernde Beschichtung und ein Wasserspiel kühlen, mehrere beschattete Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. Der gesamte Platz ist barrierefrei zugänglich.



### **AN-DER-LAN-STRASSE**

Eine Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich der querenden Straße mittels Niveauerhöhung der Fahrbahn und Anrampungen zur Temporeduktion. Anstelle der Parkplätze kann eine Radspur angelegt, eine Reihe mit XL-Bäumen gepflanzt („Grüne Brücke“) und eine barrierefreie Verbindung zum Olympiapark hergestellt werden.



# Graphic Recording

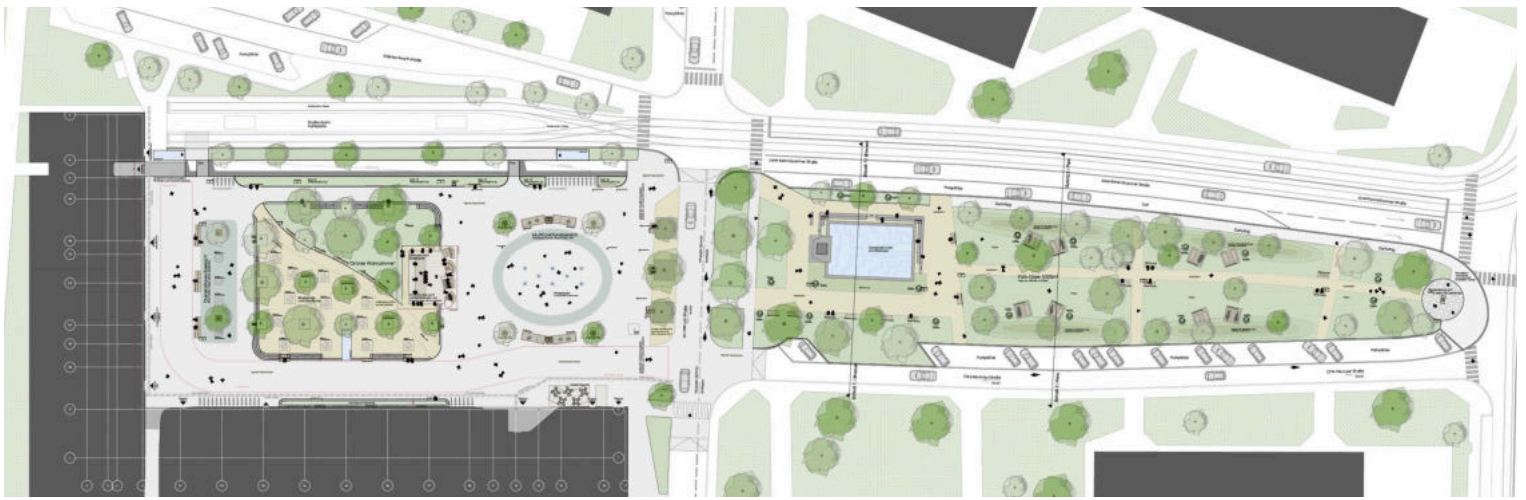
Für eine ganz andere Art der Dokumentation des Ideenlabors sorgte der junge Künstler Nicolas Bleck. Als Bewohner des O-Dorfes war es ihm ein persönliches Anliegen, den Prozess mit einem sogenannten „Graphic Recording“ zu begleiten.

Während der drei Tage visualisierte er auf einer 4x1 Meter großen Leinwand die zahlreichen Vorschläge und Ideen. Das fertige Kunstwerk beschreibt die Reise von der Ausgangssituation über die Beteiligungswshops, bis hin zur Ideenfilterung und Implementierung im Planungslabor.

Dabei beginnt das Bild inhaltlich mit einer Darstellung der Ausgangssituation (bestehender Platz). Die Ideen und Vorschläge der TeilnehmerInnen werden als Themenschwerpunkte in fünf Ringen zusammengefasst. Die Szene wird abgeschlossen mit dem weiteren Prozessfortlauf von der Ideenfilterung und -komprimierung bis zur Implementierung im Planungslabor und folglich Planerstellung sowie der baulichen Umsetzung.

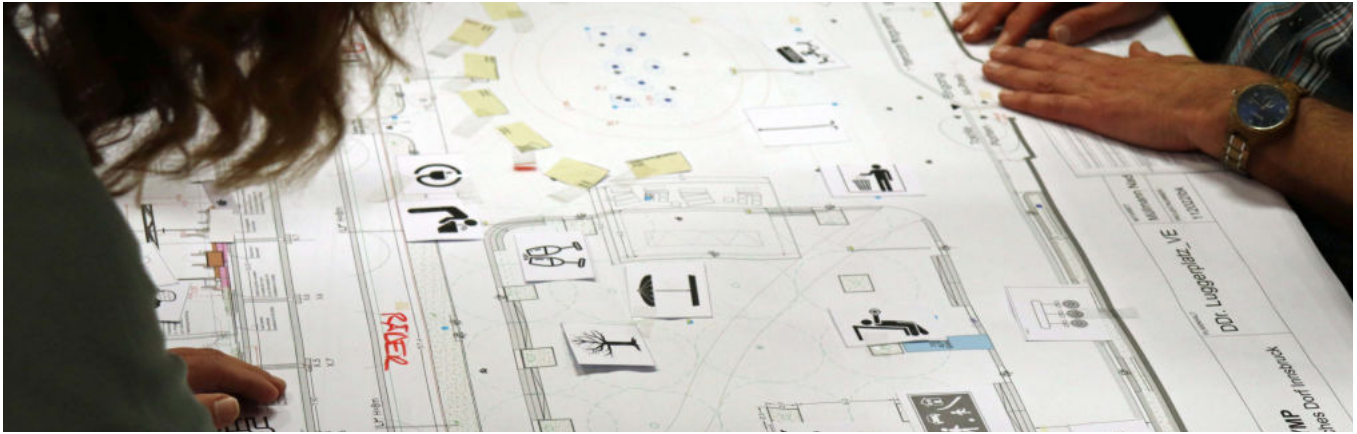
Ein grafisch aufbereiteter Gesamteindruck der wesentlichen Vorschläge aller Workshops, der einen zum Weiterdenken anregt und auf die Realisierung des neuen klimafitten Luggerplatzes einstimmt.





# Vorentwurf

Die Ergebnisse der BürgerInnenbeteiligung und die daraus abgeleiteten Planungsvorschläge waren die Basis für den Vorentwurf, der wiederum als Planungsgrundlage für die weiteren Planungslabore und Abstimmungen diente. Der Vorentwurf ist noch nicht das Endergebnis. Der finale Entwurf für die Umgestaltung des Luggerplatzes wird nach mehreren internen Planungsrunden bis zum Herbst 2023 fertiggestellt sein und dann öffentlich präsentiert. Die Detailplanungen für die An-der-Lan-Straße und den Olympiapark finden im Laufe des Jahres 2024 statt.



# Planungslabore

Mitplanen - unter dieser Prämisse konnte sich die Bevölkerung bei der Umgestaltung des Areals einbringen. In zwei Planungslaboren (April/Mai 2023) wurde der Vorentwurf, der auf Basis der Ergebnisse aus dem Ideenlabor von den Architekten erarbeitet wurde, mit VertreterInnen der unterschiedlichen Interessensgruppen weiter vertieft.

Ziel des Planungslabors I war eine erste Abstimmung des Vorentwurfs mit den BewohnerInnen. Jeweils 2-4 nominierte VertreterInnen aus der Bevölkerung, den Schulen, des Schülerhorts, dem Jugendzentrum sowie den Vereinen folgten der Einladung. Die Nominierungen erfolgten jeweils in den Ideenlabor-Workshops im Februar.

Nach der Präsentation des Entwurfs ging es ans weitere Bearbeiten des Plans. Was gefällt gut? Was gilt es noch zu verbessern? Von der Platzierung der Fahrradabstellanlagen bis hin zur Ausgestaltung der überdachten Sitzlandschaft und Platzierung von Sport- und Spielgeräten hatten die BewohnerInnen die Möglichkeit mitzuplanen. Es wurde auch rückgespielt, welche Ideen nicht in Plan aufgenommen werden konnten. Diese wurden zu einem fachlichen Feedback aufbereitet, welches auf der Projektwebsite einsehbar ist.

Das Planungslabor II diente dazu, eine letzte Resonanz zum Entwurf von den TeilnehmerInnen einzuholen und noch die eine oder andere Detailfrage zu besprechen.

“// Finde das Ganze sehr super, vor allem, dass die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger umgesetzt wurden.”

Eine Teilnehmerin

“// Man hat sich gehört und verstanden gefühlt.”

Eine Teilnehmerin



# Planungslabor I

Das Planungslabor I fand am 28.04.2023 statt. An dem zweieinhalbstündigen Workshop mit den ArchitektInnen und ExpertInnen aus der Projektgruppe nahmen von 24 eingeladenen Personen 23, darunter rund 8 Kinder und Jugendliche, teil.

Nach einer kurzen Kennenlernrunde und Vorstellung der Tagesagenda wurde der aktuelle Projektstand präsentiert samt den Ergebnissen der im Februar/März durchgeführten 7 Ideenlabore und deren Übertragung und Implementierung in den Vorentwurfsplan übertragen wurden. Dieser, von den TeilnehmerInnen bereits mit Spannung erwartete Vorentwurfsplan wurde vorgestellt, anschließend bestand die Möglichkeit Fragen zu stellen. Als zweiter Hauptteil des Workshop erfolgte die Beantwortung von 4 Fragen betreffend der Zufriedenheit mit dem Plan, der Erklärung warum gewisse Ideen nicht berücksichtigt werden konnten sowie

Einräumung der Möglichkeit zusätzliche Vorstellungen und Erwartungen der TN an die Planung auszudrücken. Dies erfolgte an zwei Thementischen - Die Fachplaner standen dabei

als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Antworten wurden per Moderationskärtchen am Flipchart festgehalten. Dann wurde eine inhaltliche Konkretisierung vorgenommen mit Diskussion und Zuordnung der vorgeschlagenen Möblierung wie Festzelt, Veranstaltungsstände, Sitz- und Spielmöblierung. Dazu wurde ein maßstabsgetreuer Plan des Luggerplatzes im Maßstab 1:100 vorgelegt und ebenso maßstabsgetreue Lagepläne der Einzelelemente. Diese konnten von den TeilnehmerInnen dann am Plan platziert werden und dienten in Folge den Fachplanern als Orientierungsrahmen.



## Planungslabor II

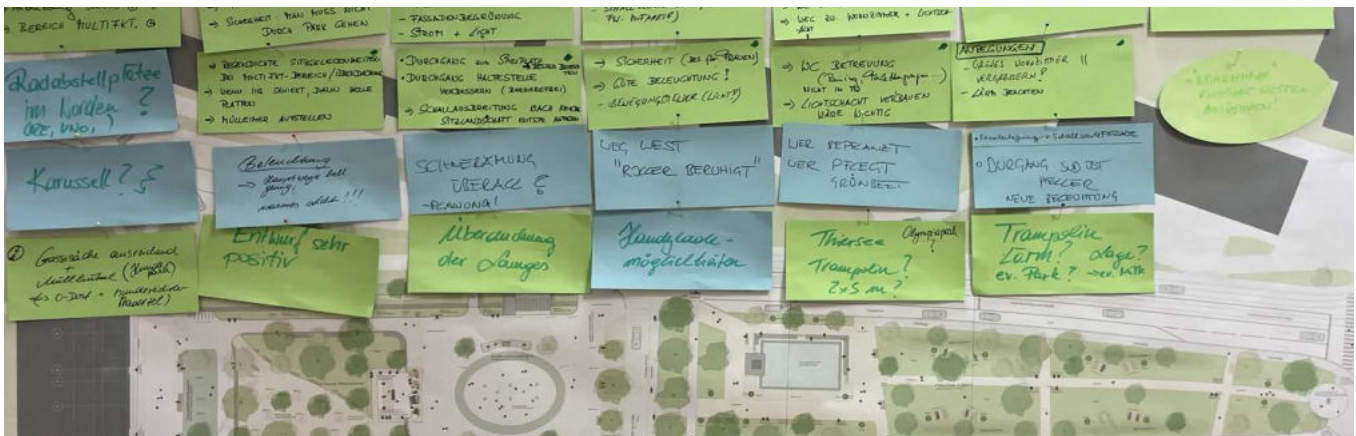
Das Planungslabor II fand am 24.05.2023 statt. Der zweieinhalbstündige Workshop wurde miterstellt und moderiert von der Geschäftsstelle BürgerInnenbeteiligung unter Beteiligung des Projektleiters der ARGE und des Hochbauplaners. Es haben von rund 26 eingeladenen Personen 18 zugesagt und letztlich rund 25 Personen teilgenommen, darunter etwa 5-7 Kinder bzw. Jugendliche.

Auf eine Kennenlernrunde konnte verzichtet werden und nach Vorstellung der Tagesagenda folgte ein fachlicher Input mit einem Kurzvortrag zum Thema „Wieso Grün nicht gleich Grün, aber immer noch besser als Grau ist“ von Yannik Back, Universität Innsbruck. Anschließend wurden die Ergebnisse des Planungslabors I den TeilnehmerInnen vorgestellt und dann der aktuelle Projektstand präsentiert.

Als zweiter Hauptteil des WS wurde ein Stimmungsbild eingeholt, was gefällt besonders gut, was fällt auf, fehlt da noch was? Es war auch von Interesse was wichtig wäre am Platz umzusetzen und was könnte auch gut im Olympiapark realisiert werden könnte? Möblierung/Spiel- und Sportgeräte/Bepflanzung, Wasser sollte diskutiert werden über das Verhältnis zwischen Spielinfrastruktur/Sitzgelegenheiten und wieviel Spiel & Sport am Platz gewünscht ist, ob das Verhältnis zwischen Grünflächen/Belag/Durchwegung stimmig ist.

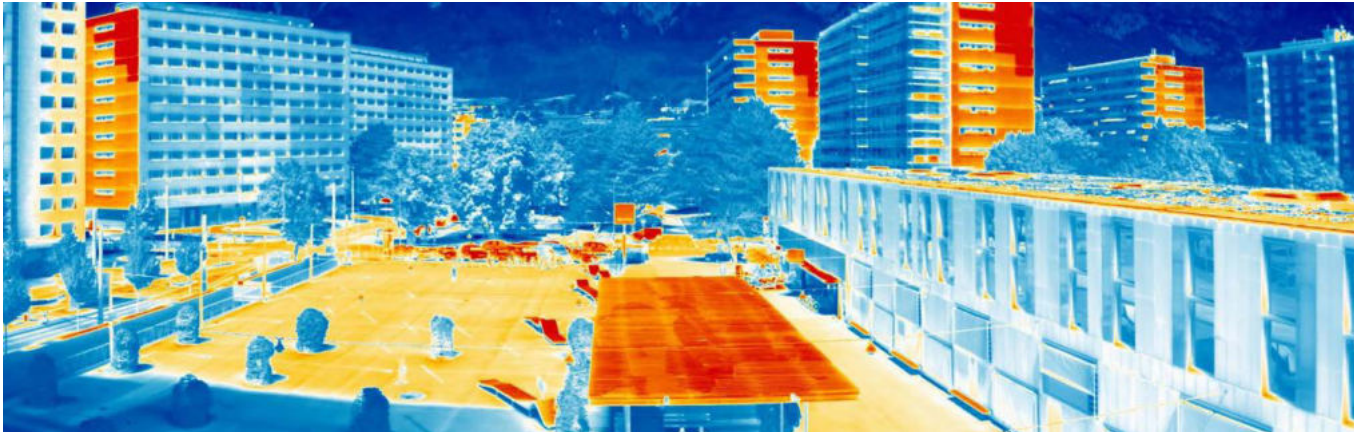
Die thematische Bearbeitung erfolgte im Aktivzentrum und zusätzlich räumlich getrennt unter Nutzung des Foyers des Stadtteilsaales für den Thementisch 2 .





# Stimmen zum Prozess

- // Gut, dass Beteiligungsprozesse auch ein Ergebnis in der Stadt Innsbruck haben können.
- // Das Herzstück ist die BürgerInnenbeteiligung."
- // Cool, dass die Jugend gehört wird weil Jugend oft als lästig empfunden wird, dass es hier ein Sprachrohr für die Jugend gibt und sie mitgedacht wird.
- // Es war alles sehr gut organisiert, sehr gut erklärt und gut umgesetzt."
- // Man hat sich gehört / verstanden gefühlt."
- // SEHR ZUFRIEDEN mit Ablauf, Anfangs zu chaotisch und laut, aber das Ergebnis ist sehr gut wegen dem solidarischen Zusammenhalt <3."
- // Schön, dass alle gehört und gesehen wurden."
- // Moderation viel besser als bisher. Insgesamt gute und engagierte Arbeit, auf die der Stadtteil stolz sein kann. Danke und alles Gute bei der Umsetzung."
- // Das Ganze ist nur gegangen, weil es eine gegenseitige Geschichte war."
- // Architekten-Modell wäre besser zum Verständnis gewesen, ansonsten sehr professionell gestaltet!."
- // Niederschwellig, Gefühl von Willkommensein, freundschaftliches Setting."
- // Sehr strukturiert und professionell."
- // Hier wurde in kürzester Zeit geschafft das zu erreichen, was andere seit 2006 versucht haben."



# Wissenschaftliche Begleitung

## Hitzemonitoring

Der Arbeitsbereich Umwelttechnik der Universität Innsbruck begleitet das Projekt als wissenschaftlicher Partner. Neben dem Einbringen konkreten Wissens in den Bereichen Auswirkungen des Klimawandels, Klimawandelanpassung, dezentrales Regenwassermanagement und Verbesserung mikro- und bioklimatischer Bedingungen, in allen Arbeitsvorgängen des Projektes, befasst sich der Projektpartner hauptsächlich mit dem technischen Monitoring. Dieses umfasst konkrete Messungen im Boden (Bodentemperatur und -feuchtigkeit), an der Oberfläche (Oberflächentemperatur, Energieströme, etc.) sowie in der bodennahen Luftschicht (Lufttemperatur, Niederschlag, etc.). Das Monitoring ist unterteilt in kontinuierliche Messungen und Messkampagnen, sowohl vor den Umbaumaßnahmen als auch danach. Gemessen wird sowohl am Platz selbst, als auch im gegenüberliegenden Park. Kontinuierliche Messungen beinhalten stationäre Messsensoren,

welche die Aufzeichnungen im Sommer 2023 starten und bis zum Ende der Projektlaufzeit selbstständig durchführen. Messkampagnen beinhalten umfangreichere Messsensoren und werden an ausgewählten Tagen bzw. Wochen durchgeführt. Die gesammelten Daten geben Aufschluss über die mikro- und bioklimatischen Bedingungen sowie über die thermischen Eigenschaften der vorhandenen Oberflächen, vor und nach dem Umbau, sowohl im Park als auch am Platz selbst. Zudem werden die Daten als Eingangsdatensätze für Modelle verwendet. Hier wird noch spezifischer auf die bioklimatischen Verhältnisse eingegangen, wodurch vertiefte Analysen zum menschlichen Hitzestress und der Aufenthaltsqualität möglich sind. Letztendlich werden Energie- und Wasserbilanz am Platz ermittelt und anhand der veränderten thermischen Eigenschaften der neuen Materialien am Platz die Wirksamkeit der Umgestaltungsmaßnahmen festgestellt.



## Soziales Monitoring

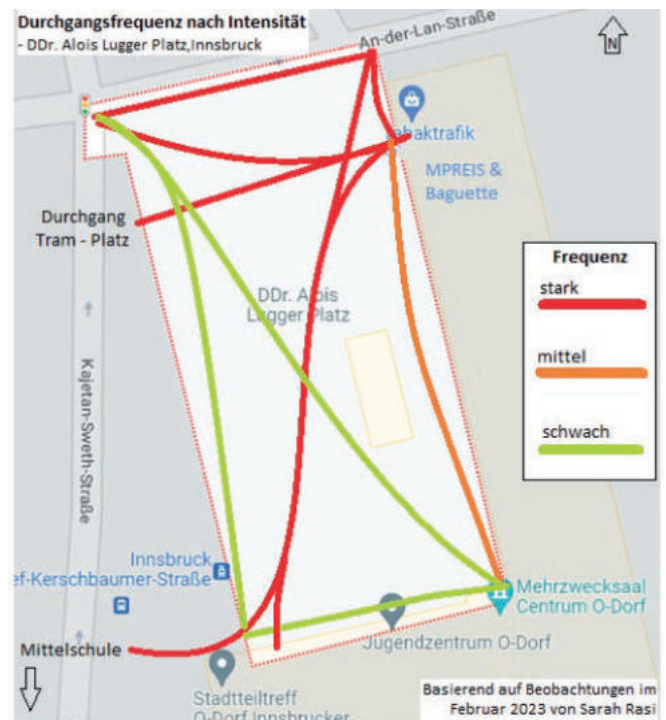
Im Rahmen einer Masterarbeit am Geographieinstitut der Universität Innsbruck begleitet Sarah Rasi das Projekt COOLYMP aus wissenschaftlicher Perspektive.

An sechs verschiedenen Tagen wurde im Februar 2023 ein soziales Monitoring durchgeführt. Dabei fanden Beobachtungen und qualitative Interviews mit Passant:innen auf dem Luggerplatz statt. Daraus konnten unter anderem Einblicke in die sich auf dem Platz aufhaltenden Personengruppen und deren Aktivitäten gewonnen werden. Zudem wurde auch Kritik am Platz, Alternativen zum Platz und Ideen für den Platz und dessen Umbau gesammelt.

Bei den Ergebnissen handelt es sich um eine qualitative Forschung. Die Aussagen stammen von Einzelpersonen, und die Beobachtungen fanden punktuell an einzelnen Tagen zu gewissen Uhrzeiten statt. Sie bieten einen Einblick in das soziale Gefüge rund um den Platz und geben Personen, die häufig nicht gehört werden und an öffentlichen Beteiligungsprozessen nicht teilnehmen, eine Stimme.

### Welche Wege werden über den Platz gegangen?

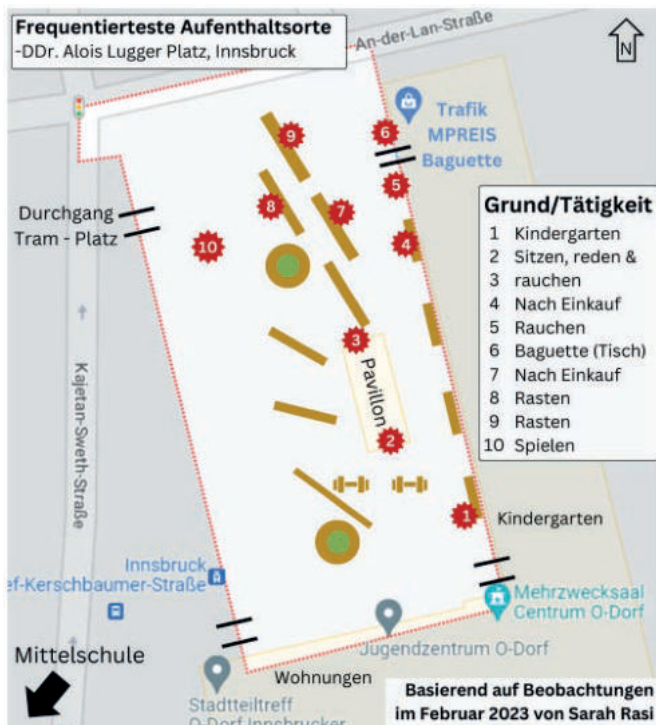
Bei der Beobachtung wurde deutlich, dass der Weg von der Mittelschule und dem Stadtteilzentrum, bzw. aus dem Eingang des Wohnhauses daneben, quer über den Platz Richtung MPREIS und Trafik am stärksten frequentiert war. Ebenso bildete sich eine hohe Frequenz auf der Strecke zwischen Tramhaltestelle und MPREIS, sowie Ampel und PREIS und generell auf dem Gehweg entlang des Platzes ab. Diese Wege sollten demnach in der Planung des neuen Platzes mitberücksichtigt werden.



### Welche Personengruppen nutzen den Platz?

Zu der Zeit der Mittagspause der Mittelschule waren einige Kinder und Jugendliche auf dem Platz. Zudem hielten sich einige Personen im Pensionsalter und Personen mit kleinen Kindern, teils mit Kinderwagen, auf dem Platz auf. Ebenso überquerte durchgehend ein gemisches Publikum den Platz, um bei MPREIS oder der Trafik nebenan einzukaufen. Darunter waren auch Personen, die Gehhilfen wie einen Rollstuhl, einen Rollator oder Krücken nutzten. Auffällig war, dass wenige junge Erwachsene auf dem Platz zu sehen waren.





## Infrastruktur

**Grün:** Wiese, Bäume, (Wild-)blumen, Hochbeete, Weinlaube, hitzeresistente Pflanzen, Pflanzen gegen Schall, Pflanzen gegen Hitze, Fassadenbegrünung, metallene Bäume mit Rankpflanzen

**Blau:** Trinkwasser, Wasserspiel mit Sensor, Kneipbecken, Wasserwand, Springbrunnen

**Mobiliar:** genügend Sitzmöglichkeiten, Bänke mit Tischen, Liegeflächen, flexiblere Elemente, überdachtes Mobiliar, bequemere Sitzgelegenheiten, Sitzgruppen

**Sonstiges:** Photovoltaik-Anlage, Schatten, Bühnenelement, öffentliche Toiletten, Wände (Plexiglas) gegen Wind und Regen, Mülleimer zum Müll trennen, Flüsterasphalt, Trennung Platznutzung und wohnen, Spind für Wertsachen, WLAN, Ladestation für Handys

## Soziales

**Spiel:** für alle Generationen, Schach (groß & Tische), Ballspiel (z.B. Käfig), Trampolin, Schaukel, Rutsche, Parkour, Stangen, Tischtennis, Sandkiste, Eislaufen, Tafel, Wochenplan  
**Sport** für alle Generationen, Eislaufen, Rad & Roller, Skaten, Bahn für Fahrradführerschein, Ballsport (z.B. Käfig), Tischtennis, Fitnessgeräte, Klimmzugstange, Klettern, Basketballkorb, Sportgeräte zum Leihen

**Konsum:** Kiosk, Café, attraktives Erdgeschoss, Automat, Wochenmarkt, Flohmarkt, Tauschregal/-box

**Interaktion & Veranstaltungen:** für alle Generationen, Bühne, Gemeinschaftsgarten, Open Air Kino, Sporttage, Kulturfeste, Wochenplan mit Spiel & Sport, Sonntagsangebote, Eislaufplatz, Grillplatz, Musik

**Optisch:** Farbe, Beleuchtung/Lichtspiel, Dekoration

## Was bedeutet das jetzt?

Es wurde deutlich, dass durch die Beobachtungen und persönlichen Gespräche andere Personengruppen erreicht werden konnten, als jene, die an dem öffentlichen Beteiligungsprozess teilgenommen haben. Durch das Zusammenfügen der Erkenntnisse aus beiden Prozessen konnte in der Summe ein breiterer Anteil der Bevölkerung abgebildet und involviert werden.

Bei dem klimafitten Umbau sollten die Ideen, Anregungen und Beobachtungen der Wegstrukturen, sowie die aktuellen Kritikpunkte an dem Platz miteinfließen. Begrünungen wie Bäume, Sträucher und Wiesen können, ebenso wie Wasserelemente zu einer Reduktion der Temperatur beitragen, wodurch der Platz auch an Hitzetagen eine angenehme Alternative zur eigenen Wohnung sein kann. Viele Anrainer:innen haben keinen eigenen Garten oder Balkon und können somit den Platz als Wohnzimmer an der frischen Luft nutzen. Starkniederschlagsereignisse können von einer entsiegelten Bodenaufgabe aufgesaugt werden, wodurch das Überschwemmungsrisiko sinkt und das Wasser anschließend langsam an die Atmosphäre abgegeben wird, was zu einer Kühlung der Luft beiträgt. Durch verschiedene Events und längerfristige Nutzungen kann auch ein Miteinander auf dem Platz gefördert werden und ein Begegnungsraum entstehen. Hierfür sind Interesse und Offenheit der Menschen gegenüber neuen Formaten und Personen von hoher Relevanz. Durch den klimafitten Umbau bietet sich die Chance, die Aufenthaltsqualität zu steigern und einen attraktiveren Begegnungsraum zu erschaffen.

Wesentliche Erkenntnisse für die Planung sind unter anderem: unterschiedliche und genügend Sitzgelegenheiten mit und ohne Tischen; Überdachungen und windgeschützte Bereiche; genügend Mülleimer mit Trennsystem; sinnvolle Begrünung; kühlende und trinkbare Wasserquellen; Spiel- und Sportmöglichkeiten; Toiletten; ein Bühnenelement; Konsumangebote und konsumfreie Räume; angenehmere Beleuchtung. In der Umsetzung bedarf es nach dem Umbau eine niederschwellige Struktur und Angebote für Veranstaltungen und mittel- bis längerfristige Projekte für und mit der Bevölkerung, um ein Miteinander zu ermöglichen und den Platz auch sozial attraktiv zu machen.

Die erhobenen Daten dienen als aktuelle Übersicht über die Stimmung der BewohnerInnen aktuell und können mit Stimmungsbildern nach dem Umbau des Platzes verglichen werden. Somit soll festgestellt werden können, welche Aspekte durch den Umbau positiv verändert wurden und an welchen Punkten weiterhin gearbeitet werden muss – für eine möglichst hohe Aufenthaltsqualität für alle auf dem Luggerplatz.

# Ausblick

Über den Sommer 2023 entsteht nun der finale Entwurf in Absprache mit den jeweiligen fachlichen Dienststellen, der IIG und verantwortlichen Architekten. Die Präsentation des finalen Entwurfs soll im Herbst 2023 in Zusammenarbeit mit den beteiligten BürgerInnen stattfinden. Der Start der Bauarbeiten ist für das Frühjahr 2024 geplant. Die voraussichtliche Fertigstellung soll bis zum Sommer 2025 erfolgen.

Gemeinsam für einen  
neuen Treffpunkt



Zur Projektseite



# Impressum

Sie haben Fragen oder Anregungen zum Projekt COOLYMP?  
Kontaktieren Sie uns unkompliziert per Mail:  
post.buergerbeteiligung@innsbruck.gv.at

## Medieninhaber und Herausgeber:

Stadt Innsbruck  
Colingasse 5a, 1. Stock, 6010 Innsbruck  
Telefon: +43 512 5360 2432  
E-Mail: post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at

## Umsetzung & Redaktion:

ARGE IB LAUP-Landschaftsarchitektur und MACHNE/GLANZL  
ARCHITEKTEN  
Stadt Innsbruck / Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung

## Bildmaterial:

ARGE IB LAUP-Landschaftsarchitektur und MACHNE/GLANZL  
ARCHITEKTEN  
Stadt Innsbruck

**ProjektpartnerInnen:** Hans-Peter Machné (Machné & Glanzl Architekten), Gerald Altenweisl (ARGE LAUP), Markus Pinter (Amt für Grünanlagen), Manfred Kleindorfer (Universität Innsbruck, Institut für Infrastruktur), Andrea Kreisl (Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung), Christine Schermer (Projektleitung, Stadt Innsbruck), Lukas Weiss (Leiter der Geschäftsstelle BürgerInnenbeteiligung), Katerina Haller & Beke Rusch (ISD Stadtteilarbeit - Stadtteiltreff und Stadteilkoordination Olympisches Dorf), Liebgard Fuchs (ARGE LAUP), Paul Klumpner (Leiter ISD Stadtteilarbeit), Nadien Wurm (Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung), Yannik Beck (Universität Innsbruck, Institut für Infrastruktur), Nicol Jenewein (IIG Projektleitung), Sarah Rasi (Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung, Institut für Geographie, Universität Innsbruck), Stephanie Kozubek (ARGE LAUP)



ISD - Innsbrucker Soziale Dienste

IIG - Innsbrucker Immobiliengesellschaft

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Leuchttürme für resiliente Städte 2040“ durchgeführt.